



QUALITÄTS  
FENSTER

MADE IN AUSTRIA

**RICHTLINIE  
FÜR DEN ANSCHLUSS VON  
FENSTER, SONNENSCHUTZ  
UND FASSADE**

# RICHTLINIE FÜR DEN ANSCHLUSS VON FENSTER, SONNENSCHUTZ UND FASSADE

Ausgabe: 2017  
Version: 1.0

## Herausgeber

### Plattform Fenster Österreich

Schwarzenbergplatz 4  
1030 Wien

## In Zusammenarbeit mit

Bundesverband Sonnenschutztechnik  
Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP)  
Plattform Fenster Österreich  
Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (ARGE QG WDS)

## Wir danken folgenden Personen für die Mitarbeit bei der Erstellung der Richtlinie

<i>Johann Ecker</i>	Plattform Fenster Österreich
<i>Rudolf Ecklmayr</i>	Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP)
<i>Clemens Hecht</i>	Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (ARGE QG WDS)
<i>Karl Kerschberger</i>	Plattform Fenster Österreich
<i>Christian Lautner</i>	Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP) Allg. beeid. u. gerichtl. zert. Sachverständiger
<i>Mario Marschnig</i>	Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP) Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (ARGE QG WDS)
<i>Michael Mayr</i>	Bundesverband Sonnenschutztechnik
<i>Karl Minichmair</i>	Bundesverband Sonnenschutztechnik
<i>Helmut Pointner</i>	Plattform Fenster Österreich
<i>Milan Trpčevski</i>	Bundesverband Sonnenschutztechnik

## Wichtige Hinweise Haftungsausschluss

Der Inhalt dieser Richtlinie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt nach dem zum Zeitpunkt seiner Erstellung geltenden Stand der Technik und unter Berücksichtigung baupraktischer Erfahrungen verfasst. Diese Richtlinie wird dem Leser kostenlos zur Verfügung gestellt und richtet sich an ProfessionistInnen. Die in dieser Richtlinie enthaltenen Ausführungen (inkl. Abbildungen) sind unverbindlich, dienen ausschließlich Informationszwecken und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Richtigkeit oder Aktualität. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf neueste Entwicklungen in der Baubranche. Alle in dieser Richtlinie enthaltenen Angaben erfolgen daher ohne Gewähr und unter Ausschluss jeglicher Haftung.

In dieser Richtlinie werden komplexe Sachverhalte dargestellt, die einer regelmäßigen Veränderung unterliegen. Alle Angaben stellen daher lediglich unverbindliche Handlungsempfehlungen dar, um bei der Realisierung eines Projektes zu unterstützen; darüber hinaus sind aber auch andere Lösungsmöglichkeiten denkbar. Die Richtlinie versucht Empfehlungen kurz und verständlich darzustellen. Folglich können nicht alle erdenklichen Ausnahmen und Sonderregelungen wiedergegeben werden. Da die Ausführungen allgemein und abstrakt gehalten sind, ist vom Leser auch stets zu überprüfen, ob und inwiefern diese auf das konkrete und individuelle Bauprojekt anwendbar sind. Die Richtlinie kann daher eine individuelle Beratung durch einen Fachmann nicht ersetzen, zumal eine solche stets die Kenntnis aller Faktoren (insb. die Umstände des konkreten Einzelfalls) voraussetzt. Die vorliegenden Informationen können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert oder aktualisiert werden. Diese Richtlinie wird daher ggf. durch jüngere Fassungen ersetzt. Soweit nicht explizit anders vereinbart, werden die Inhalte dieser Richtlinie nicht Vertragsbestandteil individueller Bauprojekte.

# INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>ANWENDUNGSBEREICH</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>SONNENSCHUTZKÄSTEN</b>	
3.1	Blendensteifigkeit	5
3.2	Blendenoberfläche	6
3.3	Sonnenschutzkästen Übergang zum Baukörper	6
3.4	Ausführung der Putznase	7
3.5	Längendehnung	8
3.6	Kastenposition in der Fassade	8
<b>4.</b>	<b>FÜHRUNGSSCHIENEN</b>	
4.1	Führungsschienen Übergang zum Fenster	9
4.2	Führungsschienen Übergang zu WDVS und Putzfassade	9
4.3	Führungsschienen Entwässerung	10
<b>5.</b>	<b>DURCHFÜHRUNGEN ZUM SONNENSCHUTZ</b>	<b>11</b>
<b>6.</b>	<b>FASSADENANSCHLUSS AN ALUSCHALEN VON FENSTERRAHMEN</b>	<b>11</b>

## VORWORT

Der Übergang zwischen Gewerken stellt naturgemäß eine kritische Stelle dar. Unzureichende Planung und Abstimmung der beteiligten Gewerke ist eine häufige Ursache von Mehrkosten und von behaupteten und tatsächlichen Mängeln.

Diese Richtlinie hilft, die Schnittstelle zwischen Fenster, Sonnenschutz und Fassade aufeinander abzustimmen, das Bewusstsein der beteiligten Gewerke zu schärfen und Lösungsansätze für Planer, Ausschreibende und Ausführende aufzuzeigen.

Die angeführten Empfehlungen sind Hilfestellung, befreien jedoch nicht von der Verpflichtung zu eigenverantwortlichem Denken und Tun.

Technische Angaben und Empfehlungen beruhen auf dem Kenntnisstand bei Drucklegung. Eine Rechtsverbindlichkeit kann daraus nicht abgeleitet werden.

Geeignete alternative Lösungen sind nicht ausgeschlossen, jedoch entsprechend zu planen. Alle Zeichnungen sind Prinzip-Skizzen und beispielhaft.



# 1. ANWENDUNGSBEREICH

Diese Richtlinie gibt Empfehlungen für Planung und Ausführung der Anschlüsse von Fenster und Sonnenschutz integriert in Putzfassaden oder Wärmedämmverbundsysteme (WDVS). Für die Bauanschlussfuge sind die Anforderungen der ÖNORM B 5320 zu erfüllen.

## Folgende Richtlinien sind zu beachten:

- die Qualitätsrichtlinie der Plattform Fenster und Fassade
- die Richtlinie Fensterbank der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Fensterbank
- die Verarbeitungsrichtlinie der ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme
- die Richtlinien der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP)

# 3. SONNENSCHUTZKÄSTEN

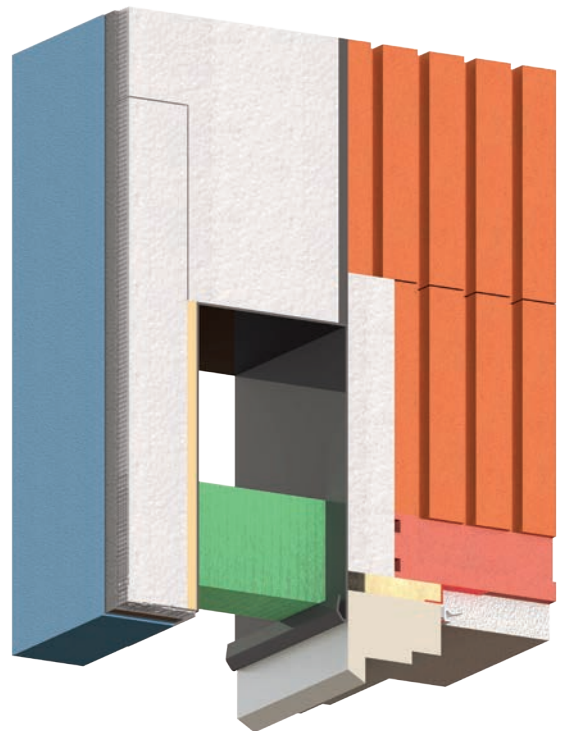
## 3.1 Blendensteifigkeit

Blenden sind ausreichend steif herzustellen. Eine dauerhafte Versteifung wird z.B. durch Seitenteile, Bügel und bei Rollläden durch Revisionsdeckel erreicht.

Alublenden (ausgenommen bei Rollläden) sind mit einer Materialstärke  $\geq 2$  mm auszuführen und die fassadenseitige Unterkante konstruktiv z.B. durch eine Umkantung zu versteifen. Der Abstand zwischen Versteifungen darf max. 3000 mm betragen. Bei Kastenhöhe  $> 350$  mm sind die Abstände der Aussteifungen entsprechend zu verringern.

Bei Blenden aus anderen Materialien sind deren Eigenschaften zu berücksichtigen, so dass sie mindestens die gleiche Steifigkeit wie die vorgenannten Alublenden aufweisen.

Während der Fassadenarbeiten kann es erforderlich sein, die Steifigkeit der Blenden zu erhöhen. Dies erfolgt z.B. durch provisorisch eingesetzte Klötze aus geeignetem Dämmstoff.



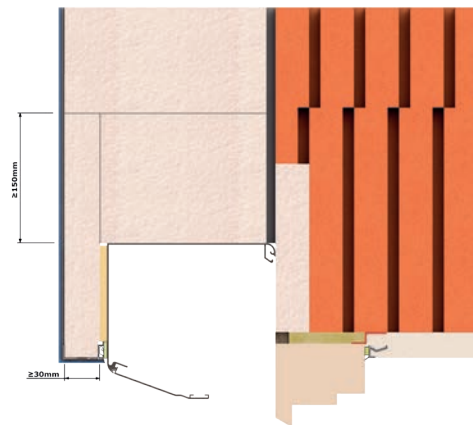
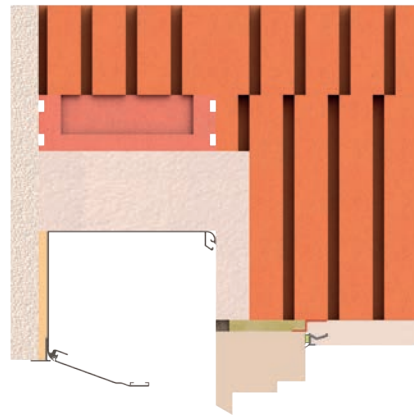
### 3.2 Blendenoberfläche

Bei Putzfassaden müssen Blenden aus Putzträgermaterial bestehen (z.B. Ziegelkästen) oder werkseitig mit einem Putzträger versehen werden.

Diese sind so zu planen, dass der Putzträger mit dem Mauerwerk bündig versetzt wird, damit die in den Regelwerken vorgeschriebenen Putzdicken eingehalten werden können.

Auch bei WDVS ist eine werkseitig aufgebrachte Trägerplatte (z.B. XPS) auszuführen. Diese ist vollflächig und dauerhaft verklebt zu befestigen (Abrissfestigkeit mind. 80kPa, mind. 80% Klebekontaktfläche).

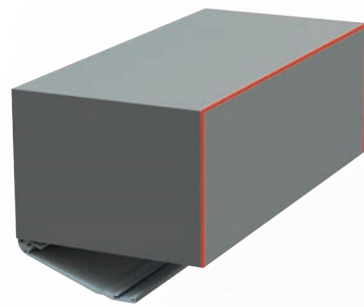
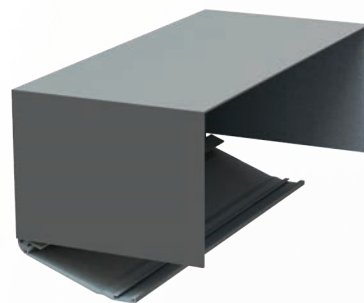
Wärmeschutz und Sonnenschutz sind so zu planen, dass noch mind. 30 mm Dämmdicke (zusätzlich zur Trägerplatte) möglich sind. Dabei ist unbedingt auf eine 3-seitige Überlappung der Wärmedämmung in das WDVS der Fassade von mind. 150 mm zu achten.



### 3.3 Sonnenschutzkästen Übergang zum Baukörper

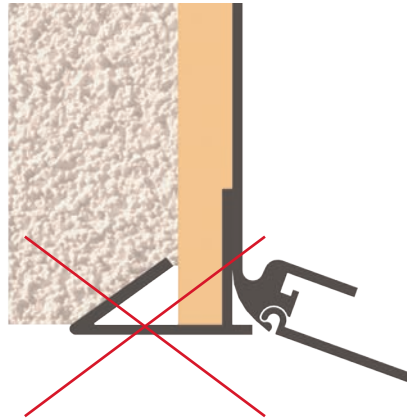
Die Kastenrückseite kann offen (rechtes Bild) oder geschlossen (Bild darunter) ausgeführt werden.

Bei geschlossener Kastenrückseite ist der Sonnenschutzkasten seitlich und oben (Bild rechts rote Linie) zum Untergrund hin zu schließen oder der Bereich hinter der Kastenrückwand zum Baukörper hin weitgehend hohlraumfrei auszuführen.



### 3.4 Ausführung der Putznase

Putznasen mit schräg nach oben laufender Rückkantung sind unzulässig.

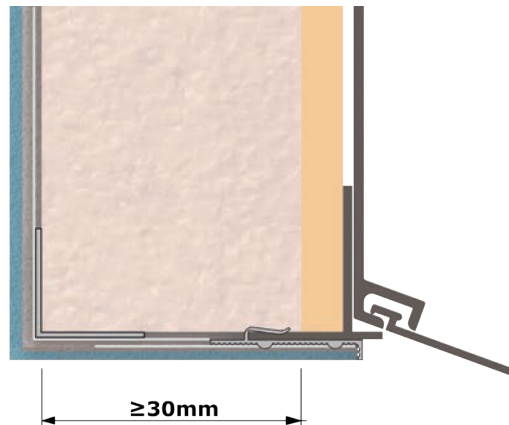


#### 3.4.1 Ausführung der Putznase bei WDVS

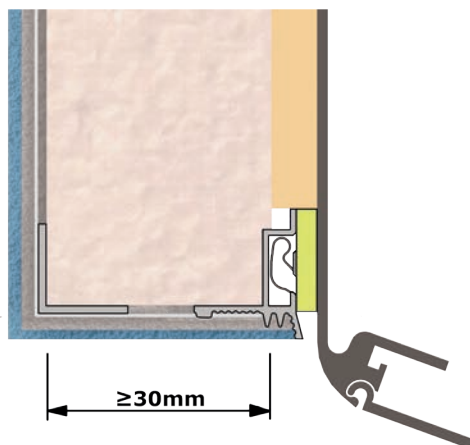
Für Blendenausführung mit nach außen gerichteter Putznase, sind Anschlussprofile verfügbar, z.B. solche die von der Blende entkoppelt aufgesteckt und mit Gewebe in das WDVS eingearbeitet werden.

Bei Blendenausführung mit nach außen gerichteter Putznase, darf diese nicht bis an die fertige Fassadenfläche reichen.

Putznasen können an beiden Enden in den Laibungsputz bzw. in die Laibungsdämmung hinein ragen. Dies ist jedenfalls bis zu einem Einstand von 40 mm üblich und unproblematisch. Bei Einstand > 40 mm ist die Putznase entsprechend auszuklinken.



Bei Blendenausführung ohne nach außen gerichteter Nase, kann das WDVS mit Anschlussprofilen angeschlossen werden. Dabei sind die Untergründe entsprechend vorzubereiten (z.B. reinigen, primern). Vor Ausführung ist eine Klebprobe erforderlich.

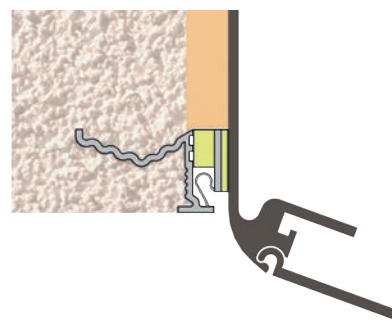
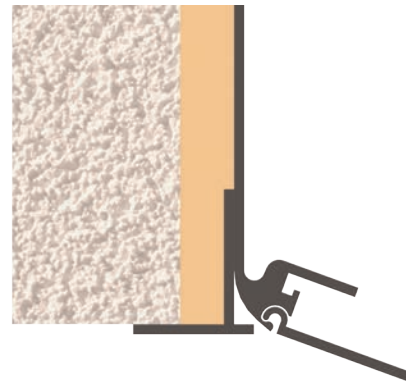


### 3.4.2 Ausführung der Putznase bei Putzfassaden

Bei Blendenausführung mit nach außen gerichteter Putznase, darf diese nicht bis an die fertige Fassadenfläche reichen.

Putznasen können an beiden Enden in den Laibungsputz hinein ragen. Dies ist jedenfalls bis zu einem Einstand von 40 mm üblich und unproblematisch. Bei Einstand > 40 mm ist die Putznase entsprechend auszuklinken.

Bei Blendenausführung ohne nach außen gerichteter Putznase, kann das Putzsystem mit Anputzprofilen angeschlossen werden. Dabei sind die Untergründe entsprechend vorzubereiten (z.B. reinigen, primern). Vor Ausführung ist eine Klebprobe erforderlich.



### 3.5 Längendehnung

Die zu erwartenden Längendehnungen sind zu berücksichtigen.

Metallkästen sind bei Längen > 4000 mm wegen der thermischen Längenänderung geteilt und mit Überlappung gleitend auszuführen.

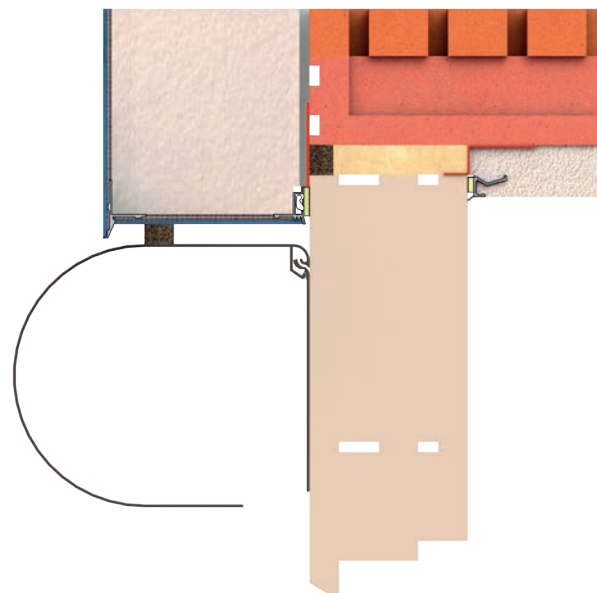
Bei Metallkästen mit Kastenlängen > 4000 mm und/oder Kastenhöhen > 300 mm ist in einem WDVS eine Erhöhung der überlappenden Dämmstoffdicke empfehlenswert.

Putzfassaden sind in Hinsicht auf die zu erwartende Längendehnung gesondert zu planen.

### 3.6 Kastenposition in der Fassade

Fassadenbündige oder über die Fassade hinausragende Kästen sind zu planen, vom Fassadensystem zu entkoppeln und nach Fertigstellung der Fassade zu montieren.

Der Abstand zwischen Kasten und dem Putz muss seitlich und oben mind. 5 mm betragen. Die entstehende Fuge an der Kastenoberseite ist schlagregensicher zu verschließen.





## 4. FÜHRUNGSSCHIENEN

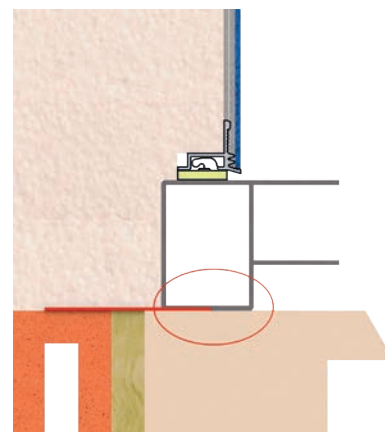
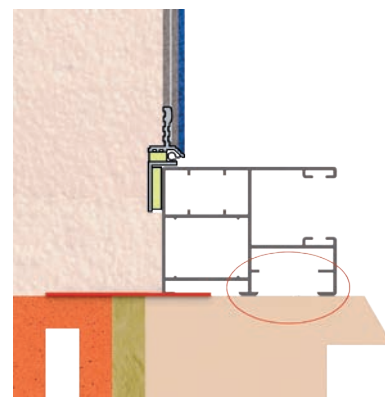
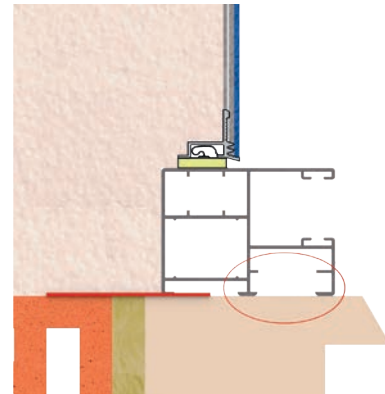
### 4.1 Führungsschienen Übergang zum Fenster

Wenn Führungsschienen in das Putzsystem integriert werden, muss der Übergang zwischen Fenster und Führungsschiene schlagregensicher ausgeführt werden.

Anschluss- bzw. Anputzprofil vorne angebracht. Schlagregensicher durch Kammerausführung der Führungsschiene.

Anschluss- bzw. Anputzprofil seitlich angebracht. Schlagregensicher durch Kammerausführung der Führungsschiene.

Führungsschienen mit „glattem Fuß“ erfordern aufgrund der Kapillarwirkung eine Abdichtung zwischen Führungsschiene und Fenster.

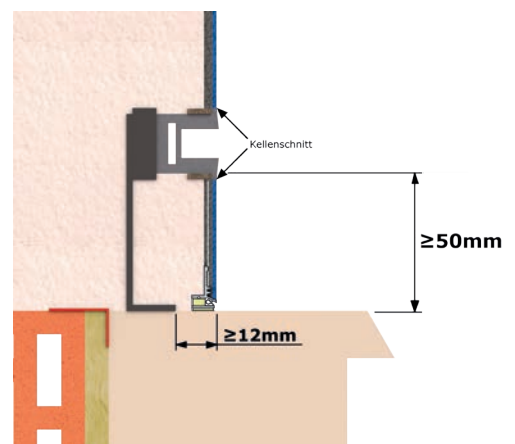


### 4.2 Führungsschienen Übergang zu WDVS und Putzfassade

**Bei der Planung ist zu berücksichtigen:**

Für das Anbringen von Anputz- und Anschlussleisten ist je nach Leiste eine Breite von mind. 12 mm (zuzüglich Arbeitsraum) erforderlich.

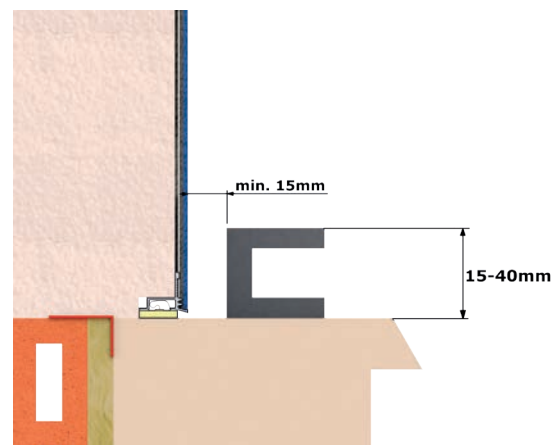
Bei Führungsschienen die nicht am Fensterrahmen anliegen, muss der Abstand zwischen Führungsschiene und Fensterrahmen mind. 50 mm betragen.



Die Befestigung der Führungsschienen hat am Baukörper oder Fenster zu erfolgen ohne dabei das Anbringen von Anputz- und Anschlussleisten zu behindern.

Anputzleisten dürfen nicht über die Bohrloch-Abdeckkappen geklebt werden und müssen Bohrlöcher vollständig abdecken.

Zwischen Anschluss- bzw. Anputzprofilen und vor den Fassadenarbeiten angebrachten Schienen bis zu einer Tiefe von 40 mm ist ein Arbeitsraum von mind. 15 mm vorzusehen.



#### 4.3 Führungsschienen Entwässerung

Führungsschienen müssen in die erste wasserführende Ebene entwässern.

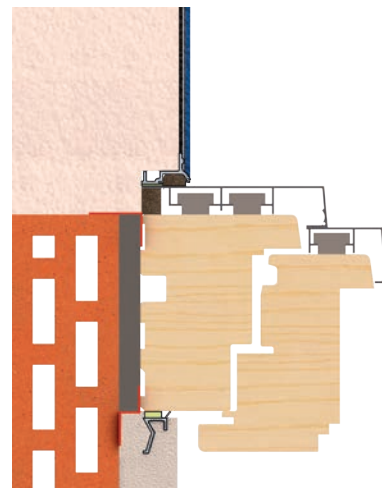


## 5. DURCHFÜHRUNGEN ZUM SONNENSCHUTZ

Bei E-Motoren ist es für die Revisierbarkeit empfehlenswert, Leerrohre bis in den Sonnenschutzkasten zu verlegen und raumseitig abzudichten.

## 6. FASSADENANSCHLUSS AN ALUSCHALEN VON FENSTERRAHMEN

Der Fassadenanschluss kann direkt auf Aluschalen von Fensterrahmen hin erfolgen, wenn eine schlagregensichere Ausführung hergestellt werden kann. Dabei sind vorzugsweise drückend abdichtende Putzprofile zu verwenden.



Ein schlagregensicherer Fassadenanschluss direkt an den hinter den Aluschalen befindlichen Fensterrahmen durch z.B. entsprechende Anschlussprofile ist möglich.

